

Bericht über die 3. Internationale Tagung  
zur Phraseologie und Parömiologie:  
„Aktuelle Trends in der phraseologischen  
und parömiologischen Forschung weltweit“,  
27.–29.5.2021, Institut für Germanistik  
der Universität Wrocław, online

**Author:** Joanna Szczek, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail:  
[joanna.szczek@uwr.edu.pl](mailto:joanna.szczek@uwr.edu.pl)

**Received:** 4.7.2021

**Accepted:** 23.7.2021

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“ ist ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, mit dem man ganz treffend das Leben in Zeiten der Pandemie charakterisieren kann. Die Corona-Krise hat nämlich dazu geführt, dass in vielen Lebensbereichen man sehr bemüht war, nach Lösungen zu suchen, die ein „normales“ Leben garantieren würden. Es wurden viele Möglichkeiten des Online-Unterrichts entdeckt oder neu erfunden. Die wissenschaftliche Welt blieb von den Folgen der Corona-Krise auch nicht verschont. Im Bereich der wissenschaftlichen Aktivitäten hat man auch nach Lösungen gesucht, die es möglich machen würden, wissenschaftliche Aktivitäten, die bisher in Präsenzform organisiert wurden, doch durchzuführen. Viele schon längst geplante Tagungen wurden online organisiert.

In diesen Trend reiht sich auch die schon zum dritten Mal vom Lehrstuhl für Angewandte Linguistik am Institut für Germanistik der Universität Wrocław und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Slavistik der Universität Leipzig organisierte internationale Tagung zur Phraseologie und Parömiologie ein. Die Tagung fand online vom 27. bis zum 29. Mai 2021 statt. Das Rahmenthema der Tagung: „Aktuelle Trends in der phraseologischen und parömiologischen Forschung weltweit“ zog über 100 Teilnehmer aus 19 Ländern der Welt (USA, Polen, Slowenien, Kroatien, Litauen, Tschechien, Deutschland, Griechenland, Slowakei, Österreich, Schweiz, Ungarn, Frankreich, Russland, Kosovo, Indien, Spanien, Usbekistan, Kasachstan) an.

Die Thematik der Tagung umfasste folgende Fragestellungen:

- theoretische Überlegungen zur Phraseologie und Parömiologie, neue wissenschaftliche Konzepte,
- neue methodologische Zugänge und Herangehensweisen,
- neue Problemfelder im Bereich der phraseologischen und parömiologischen Forschung,
- ungelöste Probleme der phraseologischen und parömiologischen Forschung,
- pragma- und soziolinguistische Aspekte in der Phraseologie- und Parömiologieforschung,
- korpuslinguistische Zugänge zur Phraseologie und Parömiologie.

Die Schirmherrschaft über die Tagung haben Komisja Frazologiczna Komitetu Językoznawstwa Polskiej Akademii Nauk, International Association of Paremiology (AIP-IAP) und Europäische Gesellschaft für Phraseologie übernommen.

Die Tagung begann am 27. Mai 2021 und wurde feierlich vom Dekan der Philologischen Fakultät der Universität Wrocław, Univ.-Prof. Dr. habil. Arkadiusz Lewicki eröffnet. Grußreden wurden auch von Univ.-Prof. Dr. habil. Grzegorz Kowal, dem stellvertretenden Direktor des Instituts für Germanistik, von Prof. Dr. Danuta Rytel-Schwarz von der Universität Leipzig, von Prof. Dr. Anna Pajdzińska, der Vorsitzenden von Komisja Frazologiczna Komitetu Językoznawstwa Polskiej Akademii Nauk, von Dr. Kathrin Steyer, der Vorsitzenden der Europäischen Gesellschaft für Phraseologie, von Christian Grandl, dem Vizepräsidenten von International Association of Paremiology (AIP-IAP) und von Univ.-Prof. Dr. habil. Joanna Szczęk, der Leiterin des Lehrstuhls für Angewandte Linguistik gehalten.

Nach der Eröffnung der Tagung wurden vier Plenarvorträge gehalten. Joanna Szczęk (Wrocław) präsentierte einen Überblick über die germanistische Forschung zur Phraseologie und Parömiologie in Polen. Wolfgang Mieder (Vermont) sprach zum Thema: „Kein Blatt vor den Mund nehmen“. Sprichwörtliche Somatismen als Sozialkritik in der modernen Lyrik“. Wolfgang Eismann (Graz) behandelte in seinem Vortrag das phraseologische Potential in Memes. Hein-Helmut Lüger (Landau) befasste sich mit den Aspekten des Phrasengebrauchs und der Textorganisation, die am Beispiel meinungsbetonter journalistischer Beiträge untersucht wurden.

Die Krise macht alles möglich! Das war das Motto der Tagung und die Organisatoren haben den Tagungsteilnehmern auch Kulturprogramm gesichert. Zum Abschluss des ersten Tagungstags fand die virtuelle Führung durch Wrocław und Universität Wrocław statt, die von Jan Pacholski von dem Institut für Germanistik vorbereitet und durchgeführt wurde.

Zwei Plenarvorträge eröffneten den 2. Tagungstag. Laurent Gautier (Bourgogne) behandelte in seiner Präsentation Fachtextsorten und sprach zum Thema: „Zur Produktivität des Musterbegriffs zur holistischen Charakterisierung von

Fachtextsorten: Fallstudien am Beispiel des Finanzdiskurses“. Marios Chrissou (Athen) widmete sich den Fragen der phraseologische Kompetenz in der Fremdsprache und präsentierte Prämissen für theoretische Modellierung eines zentralen phraseodidaktischen Konzepts. Ergänzt wurden die Plenarvorträge durch die Präsentation: „Frazeologia cyfrowa w równoległym korpusie polsko-niemieckim w projekcie DARIAH (cyfrowa infrastruktura badawcza dla humanistyki i nauk o sztuce)“ von Joanna Szczęk (Wrocław) und Roman Opiłowski (Wrocław).

Nach den Plenarvorträgen begann die Arbeit in Sektionen. Die Teilnehmer tagten in fünf parallelen Panels in thematischen Sektionen, die folgenden Aspekten gewidmet wurden: Korpus- und diskurslinguistische Zugänge zur Phraseologie, Phraseologie der Fachsprache(n), Funktionale Potenzen der Phraseologismen in diversen Textsorten, Parömiologische Analysen, Phraseologie und Parömiologie im Dienste der Politik, Interdisziplinäre Zugänge zur Phraseologie, Lexikographische Aspekte, Phraseodidaktische Fragen. Es wurden auch zwei Sektionen angeboten, in denen Referate in der polnischen Sprache gehalten wurden. Die Referenten haben zu folgenden Rahmenthemen diskutiert: Gramatyka i semantyka frazeologicznych – różne perspektywy opisu und Frazeologia a kultura.

Carmen Mellado Blanco (Santiago de Compostela) hielt am dritten Tagungstag den Plenarvortrag zum Thema: „Von wegen X! Äquivalente Echokonstruktionen in deutsch-spanischen Parallelkorpora“. Kontrastive Analysen, Phraseologische Bilder, Interdisziplinäre Zugänge zur Phraseologie, Funktionale Potenzen der Phraseologismen in diversen Textsorten waren die Themen der Sektionen, in denen weitere Referate gehalten wurden.

Insgesamt wurden 8 Plenarvorträge und 78 Referate in Sektionen gehalten. An der Organisation der Tagung haben sich Doktoranden, Studierende am Institut für Germanistik der Universität Wrocław und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Angewandte Linguistik beteiligt. Die Publikation der Tagungsbände ist für 2022 vorgesehen. Die Organisatoren haben zwei Bände in der Schriftenreihe „Studia Phraseologica et Paroemiologica“<sup>1</sup> geplant.

Das große Interesse, das die Tagung in der ganzen Welt weckte, bestätigt das von den Veranstaltern seit 2017 anvisierte Ziel: „Die Tagung will eine wichtige Veranstaltung für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden, die sich mit der deutschen Phraseologie und Parömiologie beschäftigen“. Drei erfolgreiche Folgen der Tagung bezeugen, dass Forschungen im Bereich der Phraseologie und Parömiologie sich unaufhörlich einer großen Beliebtheit erfreuen. Desto mehr freuen sich die Organisatoren darüber, dass sie mit den Tagungen zur Phraseologie und Parömiologie einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, und dass die Tagungen am Institut für Germanistik der Universität Wrocław in Polen zu einer wichtigen

---

<sup>1</sup> Vgl. <http://www.ifg.uni.wroc.pl/studiaphraseologica-et-paroemiologica/>, Zugriff am 4.7.2021.

Plattform für wissenschaftliche Diskussion über phraseologische und parömiologische Fragestellungen geworden sind.

Für 2023 ist die vierte Folge der Tagung geplant.

#### ZITIERNACHWEIS:

SZCZĘK, Joanna. „Bericht über die 3. Internationale Tagung zur Phraseologie und Parömiologie: ‚Aktuelle Trends in der phraseologischen und parömiologischen Forschung weltweit‘, 27.–29.5.2021, Institut für Germanistik der Universität Wrocław, online“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 20, 2021 (II): 451–454. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.20-35>.